

der Schweizerische Buchhändlerverein 57 Unterschriften von Sortimentern und 31 von Verlegern beigebracht hat. — Herr Siegismund hat das Schlußwort.

Herr Siegismund: Meine Herren, wir müssen zu einem Schluß kommen, und dieser Schluß ist eigentlich gegeben durch die Erklärung des Herrn Kollegen Müller, die er namens seiner Vorstandskollegen hier abgegeben hat. Ich stelle den Antrag:

Die heutige Delegiertenversammlung wolle beschließen, daß der Verbandsvorstand seine Tätigkeit in der Rabattfrage einstellt, das erworbene Material dem Börsenvereinsvorstande übergibt, und den Börsenvereinsvorstand angeht, diejenigen Schritte zu ergreifen, die nötig sind, um die Börsenvereinsatzungen voll und ganz zur Durchführung zu bringen.

Meine Herren, ich glaube, daß wir uns nur beglückwünschen können, wenn wir heute Abend mit diesem Beschlusse auseinander gehen. Tatsächlich stehen auch wir Berliner auf dem Standpunkt, daß der Verbandsvorstand nicht diejenige Organisation sein kann, die diese Frage zur endgültigen Erledigung bringen kann. Diese endgültige Erledigung liegt einzig und allein im Börsenvereinsvorstand. Der Börsenvereinsvorstand ist unsere Behörde, der Börsenvereinsvorstand hat die bestehenden Satzungen aufrecht zu erhalten und zur Durchführung zu bringen. Ich glaube, damit kann der Verbandsvorstand in dieser wichtigen Frage seine Tätigkeit beschließen. Es ist ihm, darüber müssen wir uns auch klar sein, in hohem Grade zu danken, daß er die Frage aufgerollt und in Bewegung erhalten hat, und wir werden wohl auch heute Abend damit zu einem für den gesamten Buchhandel günstigen Resultat gekommen sein. Ich stelle also den erwähnten Antrag, die Delegiertenversammlung wolle beschließen, daß der Verbandsvorstand in der Rabattfrage seine Tätigkeit einstellt, und das gesamte Material dem Börsenvereinsvorstand übergibt. Der Börsenvereinsvorstand hat ja durch den Mund des Kollegen Müller erklärt, daß er gewillt ist, diese Frage weiter zu verfolgen; die Delegiertenversammlung setzt demnach in den Börsenvereinsvorstand das Vertrauen, daß er die Sache zu einem Abschluß bringen wird.

Herr Barbeck: Ich würde mich diesem Antrag nur dann zuneigen, wenn vorher ausgesprochen würde, daß in Ausführung dieses Antrags das Ziel vorschweben soll, durch ganz Deutschland den Bücherrabatt von 5 Prozent zur Anerkennung zu bringen. Wenn das nicht geschieht, so weiß ich nicht, warum wir unsere Tätigkeit einstellen sollen. Wir können ja Hand in Hand miteinander arbeiten, der Börsenvereinsvorstand und der Verbandsvorstand, und brauchen keine Tätigkeit einzustellen. Daß zufällig der Börsenvereinsvorstand denselben Weg gegangen ist, das braucht uns nicht zu veranlassen, nun miteinander Halt zu machen.

Herr Müller: Ich möchte die Erklärung abgeben, daß wir drei Vorstandsmitglieder selbstverständlich nicht in der Lage sind, hierüber eine definitive Antwort zu geben. Ich kann nur wiederholen, was ich schon früher gesagt habe, daß der Vorstand ganz naturgemäß jetzt Schritt für Schritt seinen Weg weiter gehen wird. Wenn Herr Engelhorn da wäre, so würde er wohl auch mitteilen, was er plant. Ich begehe keine Indiskretion, wenn ich sage: Herr Engelhorn hat ganz bestimmte Wünsche heute ausgesprochen. Es macht uns keine Freude, im Vorstande zu sitzen, wenn nicht diese unbestimmten Erklärungen endlich aus der Welt kommen, mit denen viele glauben können, ihrer Pflicht schon nachzukommen, wenn sie den Rabatt um ein paar Prozent verkürzen. Deshalb habe ich bedauert, daß wir in unserer Aktion gestört worden sind. Haben Sie Vertrauen, diese Schritte werden gethan, und je eher Sie Ihre Aktion einstellen, um so eher können

wir vorgehen. Es ist dies dann nur eine Erfüllung Ihrer Wünsche, wenn von der Stelle aus, die dazu berufen ist durch Ihr Vertrauen, wie Herr Brodhaus das ausgeführt hat, aber ich glaube mit mehr Erfolg, vorgegangen wird.

Herr Bape: Darf ich fragen, ob der Börsenvereinsvorstand übermorgen eine Erklärung dieser Art abgeben wird?

Herr Müller: Im Geschäftsbericht finden Sie, wenn auch in knapper Form, dies alles schon ausgesprochen.

Herr Bape: Dann können wir durch Genehmigung dieses Berichtes vielleicht unsere Zustimmung geben.

Vorsitzender: Es kann uns nur angenehm sein, wenn der Börsenvereinsvorstand die Sache in die Hand nimmt, und in dem Sinne vollbringt, wie wir sie angefangen haben.

Es liegt also der Antrag des Herrn Siegismund vor, der weiter geht als der des Herrn Barbeck, ich lasse daher zunächst über diesen Antrag abstimmen.

Herr Jünger: Ich meine, wir können über diesen Antrag erst übermorgen abstimmen, wenn der Gesamtvorstand seine Erklärung abgegeben hat.

Vorsitzender: Dem Bedenken des Herrn Vorredners kann entsprochen werden, wenn wir in den Antrag einen Zusatz aufnehmen, etwa der Art, daß wir dem Börsenvereinsvorstand die Sache überweisen: »Sofern der Börsenvereinsvorstand bereit ist, sie zu übernehmen.« Eine bestimmte Erklärung von Seiten des Börsenvereins kann jetzt nicht abgegeben werden. Kommt später die Erklärung, daß er in die Sache eintreten will, so geben wir sie ab; wenn nicht, so nehmen wir sie wieder auf. (Zustimmung.)

Herr Jünger: Nachdem der Verbandsvorstand vier Jahre in der Sache gearbeitet hat, sind wir heute zusammengekommen, haben uns ausgesprochen, und nun soll durch eine einfache Erklärung von zwei Mitgliedern des Börsenvereinsvorstandes das alles durch eine Abstimmung zu nichte gemacht werden?

Vorsitzender: Die Arbeit, um die es sich handelt, ist keine vierjährige, sondern eine halbjährige; und wenn die Delegiertenversammlung wünscht, daß, um den Frieden im Buchhandel aufrecht zu erhalten, diese Sache dem Börsenvereinsvorstand überwiesen wird, so sind wir, der Verbandsvorstand, die ersten, die dem zustimmen. Wir fühlen uns in keiner Weise verletzt, wie wir auch nicht verletzt sind durch alles das, was von Seiten der beiden Mitglieder des Börsenvereinsvorstandes hier zu Tage getreten ist. Ich habe schon zu Anfang der Verhandlungen gesagt, wie wir dazu gekommen sind, an die Sachen heranzutreten, und daß es keinerlei oppositionelle Neigungen gegen den Börsenvereinsvorstand gewesen sind, obwohl mir von einem Mitgliede des Börsenvereinsvorstandes allerdings direkt der Vorwurf gemacht worden ist, wir wären eine Nebenregierung; ich will den Namen des Herrn nicht nennen, es ist mir aber das direkt vorgeworfen worden.

Herr Franke-Bern*): Durch den Beschluß, der uns jetzt von Herrn Siegismund empfohlen wird, könnte es den Anschein gewinnen, als ob wir unseren Verbandsvorstand im Stich ließen. Ich möchte daher als Amendement vorschlagen, etwa die Worte einzufügen: »unter bestem Dank für die bisher von dem Verbandsvorstand geleistete Arbeit und unter dem Ausdruck des Vertrauens zu unserem Vorstande.«

Vorsitzender: Ich glaube kaum, daß das nötig ist, das Protokoll über die Verhandlungen wird ja gedruckt. Ich möchte Sie bitten, den Antrag Siegismund pure anzunehmen.

Abstimmung: Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

*) In den Mitteilungen des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine Nr. 19 ist hier irrtümlich »Herr Schmidt« als Redner genannt.